

PTW-Jahresbericht

2007

Universitäres

Weiterbildungs-
programm

Physiotherapie

Wissenschaften



Universität Zürich



Physiotherapie Wissenschaften

Editorial	02
Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	04
Bericht der Geschäftsstelle	06
PTW-Module 2007	08
Master of Science in Physiotherapy- der nächste logische Schritt	14
PhD-Anwärter/innen	16
Stiftung Physiotherapie-Wissenschaften	20
Zahlen und Fakten	22
Personalien	24
Teilnehmende des PTW Programms	28
Publikationsliste	30



Annick Kundert, MAS, PT
Vizepräsidentin
Bereich Bildung
physioswiss

Eine Idee, die sich vor einigen Jahren in der Geburt des Studienganges Physiotherapie Wissenschaften konkretisierte, ist aus den Kinderschuhen herausgewachsen. physioswiss hat diese Geburt und Entwicklung stets begleitet und aktiv unterstützt.

Die Physiotherapieausbildung ist seit 2006 schweizweit auf der Stufe Fachhochschule angesiedelt, sie endet mit einem Titel als Bachelor of Science. Gemäss der Bologna Deklaration und der Bildungsphilosophie des Bundes soll es keinen Abschluss ohne Anschluss geben.

Die Logik verlangt, dass ein Bachelorabschluss daher zwingend einen konsekutiven Masterstudiengang auf Fachhochschulstufe nach sich ziehen muss. physioswiss ist der Meinung, dass fähige und interessierte Berufskolleginnen und -kollegen die Möglichkeit haben sollen, einen berufsspezifischen Master in der Schweiz zu absolvieren. Gründe dafür sind u.a. der politische Druck für den Wirksamkeitsnachweis der Leistungserbringung, der mittels evidence based practice ermöglicht wird. Der Forschungs- und Entwicklungsbedarf des Berufes wächst zusehends, der Berufsstand muss die Möglichkeit haben eigene berufsspezifische Forschung zu generieren. Die Qualifikationsanforderung an die Dozierenden an den Fachhochschulen verlangt, dass diese eine höhere Qualifikationsstufe als die Auszubildenden nachweisen können (Bachelorstufe + 1 = Master). Im europäischen Umfeld und international ist die Kompatibilität der Ausbildung und Weiterbildung wesentlich und für die Schweiz als Bildungsstandort ist der internationale Wettbewerb von grosser Bedeutung. Nicht zuletzt wesentlich für einen mehrheitlich «weiblichen Beruf» ist die Gleichberechtigung der Laufbahnplanung und der Weiterbildungschancen mit eher «männlichen» Berufen wie z.B. aus dem technischen Bereich.

Physiotherapie Wissenschaften hat ein grosses Knowhow erworben und ein kompetentes Dozentengremium zur Verfügung und sie haben Erfahrungen gesammelt mit 3 erfolgreichen Studiengängen. Solche Kompetenzen sollen in Zukunft im Rahmen von Kooperationen weiterhin genutzt werden können. Diesen Weg hat die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) eingeschlagen und dem Bundesamt für Bildung und Technologie einen Antrag für einen berufsspezifischen Master of Science in Physiotherapie eingegeben.

physioswiss engagiert sich weiterhin, dass berufsspezifische, konsekutive Masterstudiengänge im eigenen Land in Zukunft angeboten werden und erwartet vom Bundesamt für Bildung und Technologie, dass der Antrag der ZHAW als Kooperationsprojekt mit Physiotherapie Wissenschaften 2008 genehmigt wird.



Dr. med. Otto Knüsel
Stiftungsratspräsident

Nach vier Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat Paul Stiefel seinen Rücktritt als Präsident des Stiftungsrates gegeben. Dank seiner grossen Erfahrung und mit seinem Verhandlungsgeschick hat er grosse Verdienste für die Stiftung Physiotherapie Wissenschaften erworben.

Es war mir als Rehabilitationsmediziner eine grosse Ehre seine Nachfolge als Stiftungsratspräsident übernehmen zu dürfen. Durch meine berufliche Tätigkeit bin ich in konstant enger Zusammenarbeit mit den Health Professionals und dabei vor allem mit den Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Ich habe ihre Tätigkeiten immer mehr schätzen gelernt. Es war mir deshalb immer ein Anliegen, qualifizierte Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten weiter zu fördern und ihnen auch die Möglichkeit zu geben, einen Mastertitel zu erlangen.

Das PTW-Programm bietet eine solche Möglichkeit. Bedingt durch die aktuelle gesundheitspolitische Situation ist die Kooperation mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW notwendig.

Inwieweit dann im Rahmen der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW ein Master of Science oder gar ein PhD erlangt werden kann, ist noch Sache der entsprechenden Gesuche. Trotz einer ersten Zurückstellung des Antrages seitens BBT werden wir nicht aufgeben, um den Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten die Möglichkeit zu geben und ihre Ausbildung mit entsprechenden akademischen Graden abzuschliessen.

Allen aktiven Mitkämpfern in dieser Sache, vor allem den beiden Stifterinnen danke ich und ich hoffe auch, dass diese Arbeit von Erfolg gekrönt sein wird.

der Geschäftsstelle



Karin Niedermann



Omega E. Huber

Tätigkeiten im Jahr 2007

- Information, Beratung und Betreuung von Teilnehmenden
- Durchführung von 13 Modulen (45 Kurstagen) für den Kurs 2005
- Rekrutierung, Koordination und Kontaktpflege mit dem Lehrkörper
- Unterstützung bei der Themenwahl und in organisatorischen Belangen für die Masterarbeiten
- Kontaktpflege mit dem Inhaber des Lehrstuhls für Physiotherapie an der Universität Maastricht
- Vorbereitung der Geschäfte der Studienleitung
- Unterstützung der Geschäfte des Stiftungsrats

Kurs 2005

Für die 18 Studierenden des Kurses 2005 war das Jahr 2007 ein intensives Jahr.

Sie absolvierten 2007 13 Module inklusive Leistungsnachweise. Es wurden weitere Programmanpassungen vorgenommen. Das Modul Zytologie/Histologie/Immunologie wurde neu konzipiert und bei anderen Modulen gab es aufgrund der Feedbacks der Dozierenden und Studierenden Anpassungen.

Gleichzeitig begannen sie im Rahmen ihrer Masterthesis mit ihren Forschungsprojekten. Jede/jeder Studierende hat zwei Projektbegleiter/innen: Ein Mentor/eine Mentorin wird von der Uni Maastricht gestellt, die zweite Person kommt zumeist aus dem Kreis der PTW-Dozierenden. 4 Mentoren der Universität Maastricht sind für 2x2 Tage nach Zürich gekommen, um die Studierenden zu treffen und sie bei ihren Projekten zu unterstützen.

Lehrkörper

Erfreulicherweise haben alle Modulleiter/innen und Dozierenden auch 2007 wieder mitgemacht. Die Mitglieder des Lehrkörpers waren wiederum hochmotiviert und gingen grösstmöglich auf die Bedürfnisse der Studierenden ein.

Der Lehrkörper bestand 2007 aus Angehörigen der Universitäten Zürich, Maastricht und München, der Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin sowie des Zentrums für experimentelle Rheumatologie des UniversitätsSpitals Zürich, des UniversitätsSpitals Genf, des Kinderspitals Zürich, des KantonsSpitals Schaffhausen, der ETH Zürich, des VU Medical Centre Amsterdam, des Horten-Zentrums des UniversitätsSpitals Zürich, der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, der kantonalen

Ethikkommission Zürich, des Bundesamtes für Gesundheit BAG, des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT, des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV, der Gesundheitsförderung Schweiz, der Rehakliniken Valens und Bellikon, der Zürcher Höhenklinik Wald, aus Forschenden der Universitätsklinik Balgrist in Zürich und weiteren Personen aus den Bereichen Ergonomie, Gesundheitsökonomie, Public Relations und Organisationsentwicklung. Die Namen des Lehrkörpers im Jahr 2007 sind unter Personalien /Lehrkörper zu finden.

Mastergesuch

Das Mastergesuch der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, das im Februar in Kooperation mit PTW eingereicht wurde, ist zunächst Ende des Jahres vom BBT zurückgestellt worden (siehe dazu den Bericht von Dr. phil. Astrid Schämman, Seiten 14 – 15).

Grundsätzliches

Die Module sind in den Kompetenzbereichen bio-medizinische Grundlagen, Methodologie und Public Health angesiedelt.

Im Jahr 2007 wurden die folgenden Module durchgeführt:

Für den Kurs 2005

Forschung und Ethik

Dauer: 4 Tage

Leitung: Dr. med. vet. Kaspar Büchi, Neuhausen

Weitere Dozierende:

Dr. med. Diana Frey, lic.iur. et theol.

Niklaus Herzog

Dr. phil. Margrit Leuthold

Dr. iur. Verena Schwander

Zielsetzung: Die Teilnehmenden sind in der Lage, die klinische Forschung unter Berücksichtigung von ethischen Grundprinzipien zu planen und durchzuführen. Sie kennen die Grundlagen der Forschungsethik (Freiwilligkeit, Gleichbehandlung) und von rechtlichen Aspekten und berücksichtigen diese in ihren Projekten mit (von informed consent bis Datenschutz). Sie sind fähig, korrekte Eingaben an eine Ethikkommission zu verfassen.

Scientific Writing (Teil 2 und 3)

Dauer: 2 Tage

Leitung: Prof. Dr. phil. Otto Kruse,
Zürcher Hochschule für angewandte
Wissenschaften ZHAW

Zielsetzung: Die Teilnehmenden erwerben methodische Grundlagen für effizientes wissenschaftliches Schreiben und sie kennen die Schritte und Prozesse wissenschaftlichen Schreibens.

Projektmanagement 2

Dauer: 3 Tage

Leitung: Viktor Reut, Dipl. Organisator MBE,
St. Gallen

Zielsetzung: Die Teilnehmenden kennen die Instrumente des Projektmanagements und planen ihre Projekte auf dieser Grundlage.

Anwendungen der Epidemiologie

Dauer: 3 Tage

Leitung: Prof. Rob de Bie, PhD,
Universität Maastricht

Zielsetzung: Die Teilnehmenden kennen den Ablauf eines clinical trials, inkl. ethischer und rechtlicher Aspekte, der Konzeption von good clinical practice und Massnahmen der Qualitätssicherung. Sie kennen die Funktion und Arbeitsweise einer Contract Research Organisation (CRO). Die Teilnehmenden kennen die Konzeption von epidemiologischen Studien und können daraus Interventionen im Bereich Physiotherapie und Rehabilitation ableiten.

Prävention und Gesundheitsförderung

Dauer: 3 Tage

Leitung: Dr. med. Georg Bauer, Institut für
Sozial- und Präventivmedizin,
Universität Zürich

Weitere Dozierende:

lic.phil. Günter Ackermann

Pierrette Baschung, MPH, PT

Dr. phil. Oliver Hämmig

Hansjörg Huwiler, MSc, PT

Zielsetzung: Die Teilnehmenden kennen die Analyse- und Evaluationsverfahren für Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekte, insbesondere in physiotherapienahen Bereichen wie Ergonomie, Bewegungsförderung etc.

Zytologie/Histologie/Immunologie

Dauer: 4 Tage

Leitung: Prof. Dr. med. Steffen Gay, Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

Weitere Dozierende:

Dr. med. Adrian Ciurea

Maria Comazzi

Dr. med. Oliver Distler

Dr. med. Lars C. Huber

Dr. Astrid Jünger

PD Dr. med. Diego Kyburz

Dr. med. Caroline Ospelt

Ferenc Pataky

Zielsetzung: Die Teilnehmenden kennen die Struktur und Funktion von Zellen und Geweben im Allgemeinen und speziell diejenigen des Bewegungsapparates. Die Teilnehmenden kennen die Struktur und Funktion des Immunsystems im Allgemeinen im Überblick und kennen die Rolle des Immunsystems bei systemischen Krankheiten und Reparaturprozessen.

Angewandte Biostatistik

Dauer: 5 Tage

Leitung: Prof. Dr. Jos W.R. Twisk, PhD, VU Medical Centre, Amsterdam

Zielsetzung: Die Teilnehmenden kennen die Konzepte und Methoden der angewandten Biostatistik. Sie verstehen die angewandten Modelle angewandter Biostatistik. Die Teilnehmenden können ihre klinischen Fragen in eine statistische Frage übersetzen und sie können die statistischen Resultate interpretieren. Sie können Modelle angewandter Biostatistik mittels SPSS anwenden.

Bewegungssteuerung

Dauer: 4 Tage
 Leitung: Dr. sc. nat. Roland Müller, Institut für
 Bewegungswissenschaften und Sport,
 ETH Zürich

Weitere Dozierende:

Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke
 Prof. Dr. med. Dominik Straumann
 Dr. Michaela Thallmair
 Dr. Huub van Hedel
 Dr. phil. Marc Bolliger
 Brigitte Wirth
 Jan Michel
 Susanne Wydenkeller

Zielsetzung: Die Teilnehmenden kennen den Aufbau und die Funktionsweise der motorischen Systeme. Sie verstehen, wie Bewegungen gelernt und gespeichert werden und sie können die Prozesse der Bewegungssteuerung an Hand eines Beispiels gestörter Bewegung erklären. Sie kennen verschiedene Bewegungstests und erklären deren Möglichkeiten und Grenzen/ deren Vor- und Nachteile.

Einreichen von Forschungsgesuchen

Dauer: 3 Tage
 Leitung: Dr. Jan Kool, Zürcher Hochschule
 für angewandte Wissenschaften
 ZHAW; Karin Niedermann,
 MPH, PT, Rheumaklinik und IPM,
 UniversitätsSpital Zürich

Weitere Dozierende:

Thomas Bachofner
 Dr. med. Andrea Degen
 Dr. oec.publ. Sabina Littmann
 Dominique Monnin, PT
 Peter Oesch, MSc, PT

Jaap Swanenburg, MSc, PT

Zielsetzung: Die Teilnehmenden sind in der Lage, in Absprache mit ihrem Arbeitgeber und mit Unterstützung einer wissenschaftlich qualifizierten Person (Projektbetreuerin) eine Projektskizze zu einer Fragestellung aus ihrem Arbeitsbereich zu erstellen und ein entsprechendes Forschungsgesuch zu stellen.

Biostatistik Fortsetzung

Dauer: 3 Tage
 Leitung: Prof. Dr. phil. René Hirsig
 Dr. phil. Ea de With, Universität Zürich

Zielsetzung: Die Teilnehmenden lernen weitere Konzepte und Verfahren (Multiple stochastische Zusammenhänge, Faktorenanalyse, Reliabilität und Validität) kennen, inkl. Anwendung in SPSS. Sie repetieren und vertiefen Stoff aus der «Biostatistik Einführung» anhand von statistischen Problemstellungen aus den Masterarbeiten.

Medizinische Ökonomie

Dauer: 4 Tage
 Leitung: lic.oec. Mirjam Brach, MPH,
 Universität München

Zielsetzung: Die Teilnehmenden sind sensibilisiert für die Notwendigkeit des ökonomischen Denkens im Gesundheitswesen. Sie kennen die Grundlagen und Instrumente der medizinischen Ökonomie.

Wissenschaftsphilosophie

Dauer: 3 Tage

Leitung: Dr. des. Marianne Hänssler,
Universität Basel

Zielsetzung: Die Teilnehmenden erarbeiten verschiedene Zugänge zu den Wissenschaften. Sie lernen die verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Zugänge kennen, mit denen Wissenschaften untersucht werden, und eignen sich ein Verständnis für die Grundunterscheidungen zwischen diesen Ansätzen an. Die Teilnehmenden lernen die eingeführten Grundunterscheidungen zu differenzieren und auf das eigene Vorverständnis anzuwenden.

Gesundheitspolitik und Rehabilitation

Dauer: 4 Tage

Leitung: Dr. med. Beat Knecht,
Kinderspital Zürich

Weitere Dozierende:

PD Dr. med. Stefan Büchi

Prof. Dr. med. Sönke Johannes

Dr. med. Raphael Koller

Dr. rer. pol. Klaus Müller

Dr. oec. HSG Willy Oggier

PD Dr. med. Milo Puhan

PD Dr. med. Thomas Stoll

Dr. med. Alex Turk

Zielsetzung: Die Teilnehmenden sind mit den Zielen und den Konzepten der Rehabilitation vertraut und wenden diese im Arbeitsfeld an.

Master of Science in Physiotherapy – der nächste logische Schritt



Dr. phil. Astrid Schämänn
Leiterin Institut
für Physiotherapie der ZHAW

Positionierung auf Masterstufe

Die Schweiz ist weltweit eines der letzten Länder, das die Grundausbildung (BSc) der Physiotherapie im Jahr 2006 auf Fachhochschulebene angesiedelt hat. Während im Ausland auch bereits seit mehr als 30 Jahren konsekutive Masterstudiengänge für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten durchgeführt werden, gibt es solche in der Schweiz weder auf Fachhochschul- noch auf universitärem Niveau. Um die internationale Anschlussfähigkeit und Mobilität wie auch die Wettbewerbsfähigkeit gewährleisten zu können, braucht es physiotherapiespezifische, konsekutive Masterstudiengänge in der Schweiz.

Der gesamte Berufsstand (Berufsverband und Berufskonferenz) hat sich mit Nachdruck für den berufsspezifischen **konsekutiven Master of Science** in Physiotherapie ausgesprochen. Die Stiftung PTW, die mit ihrem Studiengang «Physiotherapie Wissenschaften» ein grosser Vorreiter der akademischen Entwicklung in der Schweiz war kann aufgrund der Umstellung der Bildungssystematik in den Niederlanden die Kooperation mit der Universität Maastricht nun nicht mehr aufrecht erhalten. Vor diesem Hintergrund haben sich das Institut für Physiotherapie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften und die Stiftung PTW der Universität Zürich entschieden, gemeinsam als primäre Kooperationspartner einen konsekutiven Master of Science Studiengang (90 ECTS, berufsbegleitend) zu konzipieren mit Start im Jahr 2009. Mit der Studiengangsleitung von PTW wurde eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet, die Universitätsleitung der Universität Zürich hat mittels einer schriftlichen Erklärung ihre Unterstützung zugesichert und die Beteiligung und Kooperation mit weiteren Studienstandorten für Physiotherapie ist bereits in Planung. Das Gesuch wurde im Februar des Jahres 2007 dem BBT eingereicht als eines von zwei eingereichten Mas-

tergesuchen aus dem Gesundheitsbereich- aber auch gleichzeitig als eines von über insgesamt 80 schweizweit eingereichten Gesuchen. Die Entscheidung des BBT wurde dann im Dezember 07 wie folgt gefällt: das Gesuch (bzw. beide Gesuche) wurde zunächst zurückgestellt mit der Begründung, dass es einer nationalen Klärung hinsichtlich der Differenzierung der Abschlusskompetenzen BSc und MSc in allen Gesundheitsberufen bedarf (im Bereich der Pflege kommt die Abgrenzung zur Höheren Fachschule noch hinzu). Im Februar diesen Jahres wurden nun zwei nationale Arbeitsgruppen zur Erarbeitung und Definierung dieser Abschlusskompetenzen ins Leben gerufen. Die fristgerechte Fertigstellung dieses Projektes wird massgeblich die Bewilligung des Mastergesuches mitbeeinflussen.

Ausbildungsziel und Angaben zur beruflichen Tätigkeit

Die rasch fortschreitende Entwicklung im medizinisch-therapeutischen Bereich und die zunehmende Komplexität der stationären und ambulanten Patientenversorgung (aufgrund zunehmender Multimorbidität der Patientinnen und Patienten) sind nur Beispiele der wachsenden Herausforderungen in der Physiotherapie. Um diesen Herausforderungen selbständig und angemessen gerecht werden zu können, muss die Physiotherapie mit Nachdruck in Richtung Evidence Based Physiotherapy weiterentwickelt werden. Dazu braucht es Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, die im Rahmen eines Masterstudienganges insbesondere ihre Fach-, Methoden-, Clinical-reasoning- und Forschungskompetenzen erweitern, um den Forderungen nach qualitativ hochstehenden, zweckmässigen und wirksamen Leistungen gerecht werden zu können. (detaillierte Informationen zum Masterstudiengang unter: www.gesundheit.zhaw.ch/de/gesundheitsstudium/master.html)

Bezug des Studienganges zur angewandten Forschung & Entwicklung (aF&E)

Die Forschung und Entwicklung (F&E) am Institut für Physiotherapie des Departements Gesundheit, der Rheumaklinik und dem Institut für Physikalische Medizin des UniversitätsSpitals Zürich sind wichtige und wesentliche Grundlagen für den Masterstudiengang. Im Masterstudiengang beteiligen sich die Studierenden in ihrer Master-Thesis intensiv an laufenden F&E-Projekten oder wählen ein Thema aus dem eigenen Praxisgebiet. Die Bedeutung der Forschung für die Zulassung von Mastergesuchen ist immens. Starke Forschungsverbünde ermöglichen die Akquise von grossen Forschungsprojekten. In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es seit dem 25.2.2008 einen solchen grossen Forschungsverbund gibt: **Therapeutic Exercise Sciences (ThESc)**. ThESc ist eine Kooperation des Instituts für Bewegungswissenschaften der ETH, des Instituts für physikalische Medizin des UniversitätsSpitals, des in Planung befindlichen Zentrums für Alter und Mobilität sowie des Instituts für Physiotherapie der ZHAW. Gemeinsam wurde bereits ein erstes Gesuch erarbeitet und dem SNF eingereicht.

Abschliessend bleibt zu sagen, dass alle Beteiligten auf Hochtouren daran arbeiten, handfeste Grundlagen für die Zulassung des MSc-Gesuchs zu schaffen, damit dem Berufsstand die professionelle Weiterentwicklung möglich wird.

Den Verantwortlichen von PTW möchte ich an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz für die Akademisierung der Physiotherapie danken.

Ich denke und hoffe: wir werden es gemeinsam schaffen!

Dr. phil. Astrid Schämänn
Leiterin Institut für Physiotherapie der ZHAW

PhD-Anwärterinnen



Martin Verra



Roger Hilfiker

PhD-Anwärter/innen

Wir haben Alumnae und Alumni die an einer ausländischen Universität als PhD Student aufgenommen worden sind gebeten uns zu berichten wie es dazu gekommen ist.

Aus dem Pilotkurs 2002 sind dies: Martin Verra, Corina Schuster und Roger Hilfiker und aus dem Kurs 2003 ist das Lara Allet.

Martin Verra

PTW und wie es für mich weitergeht ...

Im 2005 habe ich als einer der Pilotklasse das PTW-Weiterbildungsprogramm mit einem Master of Physiotherapy Science abgeschlossen. Seit dem arbeite ich zu 40% als Mitglied des Forschungsteams von Prof. André Aeschlimann in der RehaClinic Zurich (und die restlichen 60% als Fachleiter Therapie).

Da ich in der RehaClinic, als Mitglied der interdisziplinären Schmerzprogrammen, vor allem chronische SchmerzpatientInnen behandle, ist diese Patientenkategorie auch nach wie vor «Hauptgegenstand» unserer Forschungsaktivitäten.

Im Juni 2007 konnte ich am WCPT-Kongress in Vancouver unsere retrospektive Subgruppen-Klassifikation bei PatientInnen mit Fibromyalgie präsentieren. Am Kongress traf ich Prof. Rob de Bie: In einer Kaffeepause fragte er mich, was ich bis jetzt gemacht habe, was ich im Moment konkret vor hätte und anschliessend überzeugte er mich in relativ kurzer Zeit, dass es doch «absolut logisch und fast ohne Mehr-Aufwand» wäre, dass wir daraus ein PhD.-Projekt machen würden! Ich hatte auch schon mit dieser Idee geliebäugelt aber es praktisch nicht für realisierbar gehalten... Nach einer etwas unruhigen Nacht und ersten Projektskizzen stellte mich Rob am

nächsten Tag Dr. Bart Staal vor, meinem zukünftigen Ko-Promotor der Universität Maastricht.

Zurück in Bad Zurzach wurde der Idee eines Doktrats vom Forschungsteam wohlwollend zugestimmt und seitdem arbeite ich mit Hochdruck am Studienprotokoll der Hauptstudie meines PhD-Projektes, einem RCT mit dem Arbeitstitel «Die Effektivität von subgruppen-spezifischen Interventionen bei PatientInnen mit chronischen Rückenschmerzen».

Fazit: PTW hat mich mit einem internationalen «Network» in Kontakt gebracht, PTW hat mir eine Forschungsstelle ermöglicht und unser MPTSc. ermöglicht es mir, ohne zusätzliche ECTS-Punkte an der Universität Maastricht zu doktorieren.

Roger Hilfiker

Wie mich die PTW zum ewigen Studenten machte:

Spass muss sein, und den hatte ich mit meinen Patienten. Doch fragte ich mich oft: «Was bedeutet ein positives Testresultat wirklich, was ist die beste Therapie und ist nur meine schlechte Technik schuld, dass es dem Patienten nicht besser geht?» Erste Antworten auf diese Fragen brachte die Ausbildung zum OMT-Therapeuten (... meine Technik sei zwar schlecht, doch nicht schuld alleine ...). Mit den Antworten kamen neue Fragen, die Neugier war nicht gestillt, sondern erst recht geweckt. Physiotherapie sei Kunst und Wissenschaft. Jetzt hatte ich die Kunst der Physiotherapie gelernt (beim Modul «Bescheidenheit» habe ich gefehlt), nun wollte ich den wissenschaftlichen Teil der Physiotherapie kennen lernen. So fügte ich den Jahren in Derendingen (OMT) noch ein paar Jahre in Zürich (PTW) an. Das hatte zumindest zwei Vorteile: Erstens lernte ich als Berner Zürich schätzen (auf diese interkulturelle Tat können die PTW-Studienleiterinnen stolz sein) und zweitens

bekam ich in den 111 Kurstagen und den vielen Stunden vor den Büchern einen Einblick in die Welt der Wissenschaften. Warum nicht die nächsten Jahre der Forschung widmen? So plane, lerne, rechne und schreibe ich seit dem 3. Januar 2007 in der Schweizer Paraplegiker-Forschung. Endlich wird mir klar, warum ich für die Leistungsnachweise der 23 Module so viel lernen musste: Auf dieser breiten Basis kann man aufbauen. Aufbauen, nicht ausruhen, wurde mir gesagt! So kam der Wunsch auf, Neues zu lernen, Gelerntes zu vertiefen und vor allem selber Wissen zu schaffen (das ist Wissenschaft). Deswegen freue ich mich, in den nächsten Jahren weiter zu studieren.

im PTW-Jahr 2007



Corina Schuster



Lara Allet

Corina Schuster

Take a chance ...

Es ist so weit! Zum zweiten Mal sind die Koffer gepackt und für sechs Wochen tausche ich mein gewohntes Arbeitsumfeld der Reha Rheinfelden, um an der School of Health and Social Care der Oxford Brookes University (Oxford, Grossbritannien) zu studieren und zu arbeiten. Ich bin im zweiten Jahr meines Teilzeit-PhD-Studiums – der Weg ist das Ziel:

Seit Ende 2001 arbeitete ich in der wissenschaftlichen Abteilung der Reha Rheinfelden. Ich war verantwortlich für die Patientenrekrutierung, Studienorganisation und Patiententassessments einer doppelblinden, randomisierten und placebo-kontrollierten Medikamentenstudie. Durch diese Aufgaben hatte ich zum ersten Mal Kontakt mit evidence-based Medicine und vielen Begriffen, die mir (noch) unbekannt waren, über die ich aber unbedingt mehr erfahren wollte.

Der Start des Pilotstudienganges Physiotherapie-Wissenschaften im Sommer 2002 war eine Chance dazu! Während der drei Jahre lernte ich nicht nur viel über Forschungsmethodologie, Statistik und den Wert eines aktiven Netzwerkes, sondern konnte die gelernte Theorie an meinem Arbeitsplatz direkt in die Praxis umsetzen. Das machte Spass und ich wollte mehr!

Jetzt arbeite ich als Physiotherapeutin 20% klinisch und zu 80% als stellvertretende Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung. Diese Kombination erlaubt mir, neben anderen Studien mein PhD-Forschungsprojekt durchzuführen, was eine erste Voraussetzung für die Bewerbung als PhD-Studentin war. Der weitere Weg: Bewerbung mit einem eigenen Forschungsprojektvorschlag, verschiedene Telefoninterviews mit möglichen Supervisoren der Universität, Organisation finanzieller Mittel für die Studiengebühren sowie

Bestehen eines akademischen Englischkurses.

In meinem PhD-Projekt untersuche ich, wie mentale Bewegungsvorstellungen die Rehabilitation nach einem Schlaganfall unterstützen können. Nachdem ich im ersten Jahr mit dem systematischen Literaturreview begonnen habe, starte ich jetzt mit dem Forschungsplan für die anschliessende Patientenstudie. Es bleibt also spannend ...

*Vielen Dank für diese Chance:
Reha Rheinfelden
Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung
Hugo und Elsa Isler-Stiftung*

Ich freue mich über Ihre/eure Fragen und Meinungen unter: c.schuster@reha-rhf.ch

Lara Allet

Die Mittagspause eines Kongresses wurde zum Volltreffer

Im Herbst 2006 habe ich den Studiengang in Physiotherapie Wissenschaften (PTW) abgeschlossen. Diese Ausbildung hat meinen Horizont erweitert und mir neue Möglichkeiten geboten, wie ich im damaligen Jahresbericht von PTW geschrieben habe. Vorerst durfte ich den grossen Wissenszuwachs in meiner neuen Teilzeitfunktion als wissenschaftliche Mitarbeiterin anwenden. Ich habe an diversen Kongressen aktiv teilgenommen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Parallel zu diesen neuen Herausforderungen nahm mein Anliegen zu, an der Entwicklung eines grösseren Forschungsprojekts mitzuarbeiten. Daher versuchte ich mit Personen Kontakte zu knüpfen, die in ähnlichen Interessengebieten (Bewegungsanalyse) wie ich arbeiten. Wie so oft wurde die Mittagspause eines Kongresses zum Volltreffer. Eine interessante Diskussion mit einem Referenten aus dem UniversitätsSpital Zürich, der sich mit der Gangana-

lyse und Sturzprävention bei älteren Menschen befasste, kristallisierten sich später als die ersten Schritte meines PhD's heraus. Nach weiteren anregenden Gesprächen ausserhalb des Kongresses wurden Ideen und Möglichkeiten neuer Forschungsprojekte und Kooperationen diskutiert. Die eine, ein Teilprojekt in Genf auf die Beine zu stellen, mit dem Ziel, das Gangbild von Diabetikern zu evaluieren, deren erhöhte Sturzhäufigkeit zu erklären und einen möglichen Behandlungsplan zu erstellen, war eigentlich perfekt für ein PhD-Projekt. Zunächst noch etwas unsicher und zurückhaltend vertraute ich dann auf die Instrumente, die uns das PTW für eine solche Herausforderung mit auf den Weg gegeben hat. Ich habe die Idee mit dem Physiotherapiechef an meinem Arbeitsplatz (HUG – Genève) erfolgreich diskutiert. Er sicherte mir die notwendige Unterstützung zu und es galt nun mutig die Zukunft anzupacken. Ich fragte den Referenten aus Zürich an meinen Co-Promoter zu sein, wir verfassten einen Projektplan und führten erste Gespräche mit Professor Rob de Bie. Nach rund einem Jahr schickte ich schlussendlich erfolgreich meine Kandidatur an die Universität Maastricht und arbeite seitdem 50% an meinem PhD Projekt.

Physiotherapie Wissenschaften



Dr. med. Otto Knüsel
Stiftungsratspräsident

Der Stiftungsrat befasste sich in zwei Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten:

Kooperation mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW

Leider ist das zuständige Bundesamt (BBT) auf das zusammen mit der ZHAW ausgearbeitete Gesuch für einen konsekutiven Masterstudiengang in Physiotherapie wie bei verschiedenen anderen Gesuchen nicht eingetreten. Es ist so, dass das Gesuch aus unserer Sicht hoch stehend ist und dementsprechend kann es nicht an der Qualität liegen.

Möglichkeit zum PhD

Laut Erfahrung möchten ca. 5% der Studierenden nach ihrem Mastertitel einen PhD machen. Es muss also die Möglichkeit geschaffen werden, aufbauend auf dem konsekutiven MSc FH ein Doktorat in Angriff nehmen zu können. Wir sind zusammen mit Frau Dr. A. Schämamm von der ZHAW daran, mit der Universität Utrecht über eine mögliche Kooperation zu verhandeln.

Personelles

Der Stiftungsrat wird sich für die nächsten 4 Jahre, d.h. bis 2010 wie folgt zusammensetzen:

- Dr. med. Otto Knüsel, Präsident
- Frau Omega E. Huber, MAS, Vizepräsidentin
- Frau Karin Niedermann, MPH
- Frau Mirjam Stauffer
- Dr. med. Marcel Weber
- Dr. med. Beat Knecht, neu

Es ist uns eine grosse Freude die Wahl von Dr. Beat Knecht, Chefarzt Universitäre Rehabilitationsklinik Affoltern a.A. und Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation SAR bekannt zu geben. Als langjähriges Mitglied der Studienleitung hat er wesentliche Inputs und Begleitungsarbeiten für die Studenten geboten.

Verschiedenes

Im Jahre 2008 möchten wir im Rahmen des Bildungsforums eine Alumni-Zusammenkunft ins Auge fassen mit Fachreferaten und Weiterbildungspunkten.

Die Jahresrechnung 2007 schliesst mit einem negativen Ergebnis von CHF 927.65 ab.

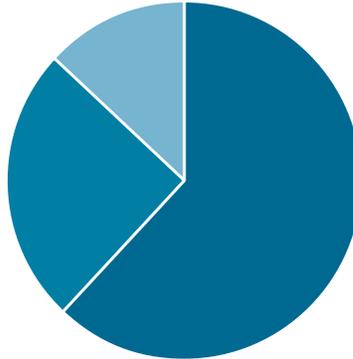
Verabschiedet wurde das Budget 2008 mit einem veranschlagten Ausgabe-Überschuss von CHF 56680.–.

Ich danke am Schluss dieser Zeilen meinem Vorgänger Paul Stiefel, der es verstanden hat, in seiner erfolgreichen Amtszeit vieles für die Stiftung zu tun, die Stiftung entsprechend aufzubauen und, Dank seinem enormen Wissen und seinen Verbindungen, zu unterstützen.

Ich danke allen Stiftungsratsmitgliedern und der Sekretärin Denise Corrodi herzlich für die angenehme, erfolgreiche und produktive Zusammenarbeit.

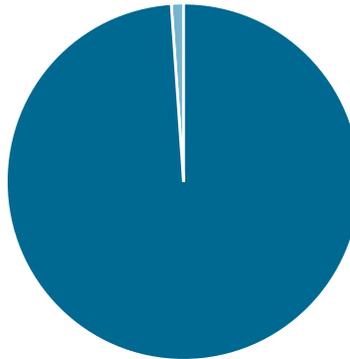
Aufwand 2007

■ Kurs 2005	62 %
■ PR, Werbung, Projekte	13 %
■ Geschäftsstelle	25 %



Ertrag 2007

■ Kurs 2005	99 %
■ Einzelmodule	1 %



Programmleitung, Sekretariat

Karin Niedermann

MPH, Physiotherapeutin, Co-Programmleiterin

Omega E. Huber

MAS FH, Physiotherapeutin, Co-Programmleiterin

Denise Corrodi

Sekretärin

Lehrkörper (2007)

Lic. phil. Günter Ackermann

Gesundheitsförderung Schweiz, Bern

Thomas Bachofner

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern

Pierrette Baschung, MPH, PT

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, USZ

Dr. med. Georg Bauer

Institut für Sozial- und Präventivmedizin,
Universität Zürich

Dr. phil. Marc Bolliger, Forschung PZ

Universitätsklinik Balgrist, Zürich

Lic. oec. Mirjam Brach, MPH,

Universität München

Dr. med. vet. Kaspar Büchi

Neuhausen

PD Dr. med. Stefan Büchi

Psychiatrische Poliklinik, USZ

Dr. med. Adrian Ciurea

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, USZ

Maria Comazzi

Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

Prof. Rob de Bie, PhD, PT

Department für Epidemiologie, Universität Maastricht

Dr. med. Andrea Degen

Eurelations AG, Zürich

Dr. phil. Ea de With

Psychologisches Institut, Universität Zürich

PD Dr. med. Oliver Distler

Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

Dr. med. Diana Frey

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, USZ

Prof. Dr. med. Steffen Gay

Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

Dr. phil. Oliver Hämmig

Institut für Sozial- und Präventivmedizin,
Universität Zürich

Dr. des. Marianne Hänseler

Universität Basel

Lic. iur. et theol. Niklaus Herzog

Kant. Ethikkommission Zürich

Prof. Dr. phil. René Hirsig

Psychologisches Institut, Universität Zürich

Dr. med. Lars C. Huber

Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

Hansjörg Huwiler, MSc, PT

Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene
GmbH, Zürich

Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke

Psychologisches Institut, Universität Zürich

Prof. Dr. med. Sönke Johannes

Rehaklinik Bellikon

Dr. Astrid Jüngel

Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

Dr. med. Beat Knecht

Kinderspital Zürich

Dr. med. Raphael Koller

Facharzt FMH für Kardiologie, Wil

Dr. Jan Kool, PhD, PT

Klinik Valens

Prof. Dr. phil. O. Kruse

Zürcher Fachhochschule Winterthur

PD Dr. med. Diego Kyburz

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, USZ

Dr. phil. Margrit Leuthold

Stab Planung und Logistik, ETH Zürich

Dr. oec. publ. Sabina Littmann

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Jan Michel

Universitätsklinik Balgrist, Zürich

Dominique Monnin, PT

Service de rééducation, HUG, Genève

Dr. rer. pol. Klaus Müller

Integria, Bern

Dr. sc. ETH Roland Müller

Institut für Bewegungswissenschaften und Sport,
ETH Zürich

Karin Niedermann, MPH, PT

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, USZ

Peter Oesch, MSc, PT

Klinik Valens

Dr. oec. HSG Willy Oggier

Gesundheitsökonomische Beratungen AG, Küsnacht

Dr. med. Caroline Ospelt

Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

Ferenc Pataky

Zentrum für experimentelle Rheumatologie, USZ

PD Dr. med. Milo Puhani

Horten-Zentrum, UniversitätsSpital Zürich

Viktor Reut, Dipl. Organisator MBE

St. Gallen

Dr. iur. Verena Schwander

Bundesamt für Gesundheit BAG, Bern

PD Dr. med. Thomas Stoll

Kantonsspital Schaffhausen

Prof. Dr. med. Dominik Straumann

Neurologische Klinik, USZ

Jaap Swanenburg, MSc, PT

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin, USZ

Dr. Michaela Thallmair

Institut für Hirnforschung, Universität und ETH Zürich

Dr. med. Alex Turk

Zürcher Höhenklinik Wald

Prof. Dr. med. Jos W.R. Twisk, PhD,

VU Medical Centre, NL-Amsterdam

Dr. Huub van Hedel

Universitätsklinik Balgrist, Zürich

Brigitte Wirth

Universitätsklinik Balgrist, Zürich

Susanne Wydenkeller

Forschung PZ, Universitätsklinik Balgrist, Zürich

Stiftungsrat

(Stand 31. Dezember 2007)

Dr. med. Otto Knüsel

Chefarzt Rehabilitationsklinik Valens

Präsident Schweizerische Gesellschaft für Physikalische
Medizin und Rehabilitation bis 31.08.2007

Präsident des Stiftungsrats

Omega E. Huber, MAS FH

Med.-therapeutische Leiterin

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin
UniversitätsSpital Zürich

Stifterin, Quästorin, Vizepräsidentin des Stiftungsrats

Karin Niedermann, MPH

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin
UniversitätsSpital Zürich
Stifterin

Mirjam Stauffer

Physiotherapeutin, Präsidentin Kantonalverband ZH/GL
des Schweizer Physiotherapie Verbandes

Dr. med. Marcel Weber

Leitender Arzt Stadtpital Triemli, Zürich
Vize-Präsident, ab 01.09.2007
Präsident Schweizerische Gesellschaft für Physikalische
Medizin und Rehabilitation

Teilnehmende

des PTW Programms

Kurs 2005

Name	Vorname	Arbeitgeber	Adresse	PLZ/Ort
Ballenberger	Nikolaus		Franz Schuster-Str. 38	D-82061 Neuried
Berni	Brigitte	Stadtspital Triemli	Birmensdorferstr. 497	8063 Zürich
Bertinchamp	Ursula	EHNV (Etablissements Hospitaliers du Nord Vaudois)	Entremonts 11	1400 Yverdon les Bains
Blasimann	Angela	Salem Spital	Schänzlistr. 39	3013 Bern
Boonen	Ingrid	Physiotherapie Länggasse	Mittelstr. 5	3012 Bern
Cantieni	Martina	Rehabilitationszentrum		7317 Valens
Gäbel	Gita	Stadtspital Waid	Tièchestr. 99	8037 Zürich
Gröli	Elisabeth	Hirslanden Klinik am Rosenberg	Hasenbühlstr. 11	9410 Heiden
Köhler	Barbara	Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften Departement G Institut für Physiotherapie	Bankstr. 4	8401 Winterthur
		Schweizer-Paraplegiker-Forschung, Abt. Human Functioning Research		6207 Nottwil
Kurre	Annette	Rheumaklinik und IPM, UniversitätsSpital	Gloriastrasse 25	8091 Zürich

Kurs 2005				
Name	Vorname	Arbeitgeber	Adresse	PLZ/Ort
Maguire	Clare	Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt Studiengang Physiotherapie	Binningerstr. 2	4142 Münchenstein
Merz	Philippe	Bildungszentrum Gesundheit Basel-Stadt Studiengang Physiotherapie FH	Binningerstr. 2	4142 Münchenstein
Schärer	Marianne	Zürcher Höhenklinik Wald	Postfach 76	8639 Faltigberg
Van der Ende	Marc	Physiotherapie Edelmann	Gotthardstr. 14	6300 Zug
Winteler	Balz	Rheumaklinik und IPM, UniversitätsSpital	Gloriastrasse 25	8091 Zürich
Wirz	Markus	Paraplegikerzentrum Universitätsklinik Balgrist	Forchstrasse 340	8008 Zürich
Wollmann	Diana	Landeskrankenhaus Salzburg St. Johanns Spital Universitätsklinik für physikalische Medizin und Rehabilitation	Müllner Hauptstr. 48	A-5020 Salzburg
Bitterli	Ruth	Kantonsspital Liestal	Rheinstr. 26	4410 Liestal

PTW Alumni 2003 – 2007

Peer-reviewed Publikationen

Allet L, Cieza A, **Bürge E**, **Finger ME**, Stucki G, Huber EO. ICF Intervention categories for physiotherapists treating patients with musculoskeletal conditions on the basis of the International Classification of Functioning, Disability and Health. *International Journal of Rehabilitation Research* 2007; 30(4):273-80

Allet L, Cieza A, **Bürge E**, **Finger ME**, Affolter J, Tal-Akabi A, Stucki G, Huber EO. ICF-Interventionskategorien für die Physiotherapie bei muskulo-skelettalen Gesundheitsstörungen. *Physioscience* 2007; 3: 54-62

Bürge E, Cieza A, **Allet L**, **Finger ME**, Kramer E, Wiggers Müller B, Huber EO. ICF-Interventionskategorien für die Physiotherapie bei internistischen Gesundheitsstörungen. *Physioscience* 2007; 3: 72-79

Christen G, Mäder U, Uebelhart D, de Bruin ED. Effects of guideline-oriented treatment for Low Back Pain and ways to implement guidelines; Systematic Review. *PhysioScience* 2007; 3(4):151-160.

Finger ME, Cieza A, **Allet L**, **Bürge E**, Baumann Y, Albert S, Stucki G, Huber EO. ICF-Interventionskategorien für die Physiotherapie bei neurologischen Gesundheitsstörungen. *Physioscience* 2007; 3: 63-71

Hilfiker R, Bachmann LM, **Heitz CA**, Lorenz T, Joronen H, Klipstein A. Value of predictive instruments to determine persisting restriction of function in patients with subacute non-specific low back pain. Systematic review. *Eur Spine J* 2007a; 16 (11):1755-75.

Hilfiker R, Hubner K, Lorenz T, Marti B. Effects of drop jumps added to the warm-up of elite sport athletes with a high capacity for explosive force development. *J Strength Cond Res* 2007b; 21 (2): 550-5.

Rau B, Bonvin F, de Bie R (2007) Physiotherapy for lower limb amputees. *Prosthetics and Orthotics International*. Vol. 3(3) : 25-269.

Verra ML, Angst F, Brioschi R, Lehmann S, Staal JB, de Bie RA, Aeschlimann A. Does classification of persons with fibromyalgia into Multidimensional Pain Inventory (MPI) subgroups detect differences in outcome from a standard chronic pain program? *Submitted in PAIN*

Angst F, **Verra ML**, Lehmann S, Aeschlimann A. Responsiveness of four condition-specific and generic outcome assessment instruments for chronic pain. *Accepted BMC Medical Research Methodology*

Angst F, **Verra ML**, Lehmann S, Aeschlimann A, Angst J. Refined insights into the pain-depression association in chronic pain patients. *Accepted Clinical Journal of Pain*

Angst F, **Verra ML**, Lehmann S, Brioschi R, Aeschlimann A. Clinical effectiveness of an interdisciplinary pain program as compared with standard inpatient rehabilitation in chronic pain: A naturalistic, prospective controlled cohort study. *Submitted in Arthritis Care & Research*

Eng K, Siekierka E, Pyk P, Chevier E, Hauser Y, Cameirao M, Holper L, Hägni K, Zimmerli L, Duff A, **Schuster C**, Bassetti C, Verschure P, Kiper D. *Interactive Visuo-motor Therapy System for Stroke Rehabilitation*. *Medical & Biological Engineering & Computing*. 2007, 45(9):901-7

Siekierka EM, Eng K, Bassetti C, Blickenstorfer A, Cameirao MS, Dietz V, Duff A, Erol F, Ettlin T, Hermann DM, Keller T, Keisker B, Kesselring J, Kleiser R, Kollias S, Kool JP, Kurre A, Mangold S, Nef T, Pyk P, Riener R, **Schuster C**, Tosi F, Verschure PF, Zimmerli L. New technologies and concepts for rehabilitation in the acute phase of stroke: a collaborative matrix. *Neurodegener Dis* 2007, 4(1):57-69.

PTW Alumni 2003 – 2007

Nicht peer-reviewed Publikationen

Hilfiker R. Assessments: Conconi-Test. *Physiopraxis* 2007a; (3):36-7

Hilfiker R. Chronischer Schmerz – Wie sag ichs den Patientinnen und Patienten? *Fisio active* 2007b; (3):8-9

Hilfiker R. Ziele setzen in der Physiotherapie. *Physiopraxis* 2007c; (9):28-31

Scascighini L, Sprott H. Sind Zuweiser und Patienten nach einer rheumatologischen interdisziplinären Schmerzsprechstunde zufrieden? *PRAXIS, Schweiz. Rundschau für Medizin*, 2007; 96:183-188.

Scascighini L. Kurzfristige Nutzen der Physiotherapie oder einer Beratung durch den Apotheker bei Patienten über 55 Jahren mit Knieschmerzen (Journal Club), *PRAXIS, Schweiz. Rundschau für Medizin*, 2007; 96:345-346.

Schuster C. Herausforderung Master Degree. *Krankengymnastik – Zeitschrift für Physiotherapeuten*. 2004(2):269-270.

Schuster C. Studien suchen und finden – die Datenbank PEDro. *Krankengymnastik – Zeitschrift für Physiotherapeuten*. 2003(9): 1562-1567.

Verra ML, Angst F. Wissenschaft verstehen Folge 34: Selbstbeurteilungsfragebogen zur Ergebnismessung in der Physiotherapie – Chancen und Probleme übersetzter Instrumente. *Zeitschrift für Physiotherapeuten* 2006; 58:370-376.

Verra ML. Schmerzbewältigung präzise messen: Coping strategies Questionnaire. *Physiopraxis* 2007; 7/8.

Walti M, Humbel J, **Scascighini L**, Schütz I, Sprott H. Das ambulante interdisziplinäre Schmerz-Programm, *Rheuma Nachrichten* 2007; 32:15-18.

Cudre-Mauroux N, Kocher N, Bonfils R, Pirllet M, **Meichtry A**, **Hilfiker R.** Relationship between impaired functional stability and back pain in children: an exploratory cross-sectional study. *Swiss Med Wkly* 2006; 136 (45-46): 721-5.

Buchkapitel

Oesch P, **Hilfiker R**, Keller S, Kool J, Schädler S, Tal-Akabi A, **Verra M**, Widmer Leu C. Assessments in der muskuloskelettalen Rehabilitation. Bern, Switzerland: Verlag Hans Huber; 2007 (Buch mit CD)

Kupper D, **Bürge E**, Dunand J, Schnider A, Leemann B. La place des orthèses de réalignement de poignet dans la rééducation du patient hémiparétique. In : Expériences en Ergothérapie. Dix-neuvième série. Edition Sauramps médical, 2006, p.180-184

Kupper D, **Bürge E**, Evaluer les fonctions et activités du membre supérieur hémiparétique: les critères à prendre en compte pour choisir l'échelle la plus pertinente. In: Expériences en Ergothérapie. Iazard M.H. Vingtième série. Edition Sauramps médical, 2007, p.101-108

Schuster C. Studien suchen und finden – die Datenbank PEDro. In Scherfer E: Wissenschaft verstehen. Pflaum Verlag München 2006: 40-49.



Universität Zürich



Physiotherapie Wissenschaften

Physiotherapie Wissenschaften (PTW)

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin

Gloriastrasse 25, CH-8091 Zürich

Telefon: +41 (0) 44 255 21 16, Fax: +41 (0) 44 255 43 88

E-Mail: Physiotherapie-Wissenschaften@usz.ch

Internet: www.therapie-wissenschaften.ch